

Emmausgemeinschaft Lilienfeld

Rundbrief
Juli 2013



Die Gemeinschaft wächst wieder Die Experimente des Hausbaus, der Familienbegleitung und Aufnahme von neuen Kompagnons sind gestartet.

Liebe Freunde und Förderer von Emmaus Lilienfeld!

Dazu gekommen sind Patrick und Daniel, mit großer Wahrscheinlichkeit kommen auch Nathalie und David, die Kinder von Heidi dazu.

Parallel dazu wächst das Familienhaus. In dieser Woche soll noch der Dachstuhl aufgesetzt werden. Die Professionisten der Fa. Schania leisten sehr gute Arbeit. Das Land NÖ zahlt nach Einreichung der bereits von uns bezahlten Baurechnungen diese Summe innerhalb kurzer Zeit zurück. Mit dem zurückerhaltenen Betrag können wir die weiteren Baurechnungen begleichen. Die Zwischenfinanzierung wird durch private Darlehensgeber ermöglicht. Mit diesem System können wir den Bau bis zum Dach und den Einbau der Fenster finanzieren. Danach ist das Landesgeld, ob nichtrückzahlbar oder rückzahlbar (unsere Schulden), zur Gänze verbraucht.

Wir sagen ein herzliches Danke für die wohlwollende Unterstützung durch das Land NÖ, die großartigen privaten Dar-



lehensgeber und die überaus großartigen Spender. Dadurch ist erst all das möglich geworden.

Neue Wege werden dann beschritten. Die naheliegende Möglichkeit ist, dass wir möglichst viel selber machen werden. Wo es nötig ist, werden wir mit Professionisten zusammenarbeiten. Es gibt auch Firmen, wie die Fa. Kollar, wo es Richtung Auftrag und Unterstützung in einem gehen wird. Wir erleben viel Wohlwollen.

Erwähnenswert sind auch die besonderen Begegnungen mit den privaten Darlehensgebern und den privaten

Spendern – mit kleinen und großen und auch sehr großen Spenden. Licht ins Dunkel hat uns für den Gebäudeaufbau €30.000 – als Spende angewiesen. Mit dieser Summe können wir auf altbewährte weise Materialien ankaufen und selber verarbeiten.

Das Wort in der Grundbeschreibung: Den Stolz haben zu dürfen, sich aus eigener Hände Arbeit ernähren zu können, stimmt nach wie vor. Dazu kommt nun: Der Stolz darf nicht zum Hindernis werden, um sich wichtigen Themen (wie den Familien und besonders beschwerten Personen) zuzuwenden zu können, die sich aus eigener Hände Arbeit nicht finanzieren lassen. Vielmehr bedarf es der Bereitschaft, gerade diese Themen aktiv anzugehen, im Vertrauen, dass es so viele Menschen gibt, die aktiv lebensfördernd wirken und unterstützen. Es ist eine Partnerschaft zwischen den Unterstützern und unserer Gemeinschaft geworden.

Die Familienbegleitung

(Schwerpunkt Kinder) beinhaltet 30 Wochenstunden. Herzlichen Dank für die Patenschaften und Spenden für die Begleitung. Es ist wie am Beginn der Projektgründung. Wir erhalten dafür genau die Summe, die wir brauchen. Danke, wir werden getragen. Christina, unsere Begleiterin, hat sich bereits gut eingearbeitet und arbeitet auf vielfältige Weise mit den Kindern und Eltern zusammen. Durch mich wurde die Diskussion vom Zaun gebrochen, dass wir nach normalem Dafürhalten ab September eine zusätzliche Sozialpädagogin brauchen würden. Wir haben dann fünf Kinder und drei Elternteile, wie drei Einzelper-

sonen zu begleiten. Wir beschäftigen uns auch mit den Verwandten und deren Kontakten zu den Kindern, und ... Was nötig sein wird, wird sich weisen.

Verabschiedung von Anton Rucker

Anton, unserem Tischlereileiter, ist die Arbeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich. Nach längerem Krankenstand, mussten wir das Dienstverhältnis auflösen. Anton hat die Tischlerei eigenverantwortlich, engagiert und loyal zur Gemeinschaft, geführt! Ein Nachfolger wird ab sofort gesucht. Momentan habe ich selber die Funktion der Tischlereileitung dazu genommen. Die Gesamtleitungsaufgaben sind dadurch sehr eingeschränkt möglich. Wir haben Anton gut verabschieden können. Wir wünschen ihm, dass er bald seine Pension bekommen wird, diese auch genießen kann und natürlich oft mit seiner Frau Maria bei uns vorbeischaute.

Sanierprojekt rückt näher

Baumeister Erich Lux ist nun mit uns im Vorstand. Durch ihn ist es möglich, mit einem Sanierprojekt zu beginnen. Was uns noch fehlt, ist der dynamische, eigenverantwortliche und menschlich eingestellte Leiter.

Erkenntnis

Im Frühjahr waren Simon und ich, beim Europatreffen von Emmaus International, in Verona. Unter dem Strich kam heraus, dass die Lebensform die wir bei Emmaus Lilienfeld gewählt haben, nicht mit dem Verdienstbedarf von Menschen, die normal in der Ge-

sellschaft leben und Investitionen abbezahlen müssen, kompatibel ist. Wir sind eine Niedriglohngemeinschaft. Interessant dazu ist der Artikel von Simon (Emmaus Lilienfeld) und von Bernhard Herzberger (Emmaus St. Pölten). Zu der Problematik Lohnhöhe kommt noch der Facharbeitermangel dazu.

Wir brauchen

Konkret brauchen wir dynamische, eigenverantwortliche Führungskräfte (echte Menschen), einen Tischlereileiter und einen Maurer (Polier) für das Sanierprojekt. Dynamische Mitarbeiter, welche die 1. Reihen bilden, damit sich die Aufgaben besser verteilen und Menschen die es brauchen, ob Kinder oder Erwachsene, gut begleitetes Leben bei uns finden können.

Simon führt den Altwarenhandel

Den Altwarenhandel hat Simon übernommen, Hannes arbeitet mit ihm. Beide versuchen möglichst viele Kompagnons in diesem Bereich zu beschäftigen. Zur kurzfristigen Entschärfung deckt Christina den Montag- und Mittwochvormittag und Meral den Donnerstagvormittag, als Arbeitsanleiter ab. Dadurch sind durchgehend drei Arbeitsanleiter anwesend. Simon hat zusätzlich die Einteilung, den Kundenkontakt, Abrechnung, auch Bürotätigkeiten zu machen.

Alexander und ich versuchen die Tischlerei so weit zu modernisieren, dass wir mit der Konkurrenz und auch mit den neuen Vorschriften (eingefordert durch das Arbeitsinspektorat) schritthalten können.

Gottes Liebe ist spürbar!

Wenn Menschen mit schwerem Schicksal, ein Lächeln ins Gesicht gezaubert wird, ist Gottes Liebe spürbar.

Wir wünschen euch eine gute Erholungsphase im Sommer, sagen danke für das Getragenwerden und bitten weiterhin, uns so partnerschaftlich zu unterstützen.

Siegfried Tischhart

Grab ist fertig

Das Grab von unseren lieben Verstorbenen Kompagnon Johann Lackner ist fertig. Aus einem alten Grabstein wurde der neue für Hans herausgearbeitet. Ich finde er wirkt sehr modern und passt dennoch sehr gut in die Grabstein Landschaft rundherum.

Simon Tischhart



Benefizfußballspiel

Am Freitag, dem 13. September 2013, findet um 17 Uhr am Sportplatz Lilienfeld ein Benefizfußballspiel zugunsten des Familienhauses der Emmausgemeinschaft Lilienfeld statt. Es spielt das Nationalteam der Bürgermeister gegen die Priesterauswahl der Diözese St. Pölten. Die Organisation hat Gernot Löcker. Wir erhoffen damit finanzielle Mittel für den Aufbau des Familienhauses zu erhalten, Paten zu gewinnen und Menschen für das Anliegen „Familie in begleiteter Form“ sensibilisieren zu können. Den Kindern soll das Heim erspart bleiben. Dort, wo bereits Eltern, Großeltern Fremdunterbringung erfahren mussten, zeigen wir einen Weg auf, wie Kinder diesen Kreislauf gut überwinden können.



Hier kann man den Fortschritt des Familienhauses sehr gut erkennen. Erstes Foto wurde im Mai gemacht das letzte erst im Juli.



Hier kann man schon ganz gut die Verbindungsbrücke zwischen Wohnheim und Familienhaus erkennen.

Einfach miteinander leben und teilen

Die Emmausgemeinschaften in Europa



Vertreterinnen der österreichischen Emmausgemeinschaften beim Treffen in Verona: v.l.n.r. Bernhard Herzberger (Emmaus St. Pölten), Christian Caba, Armin Neururer, Mia Fritz und Curt Ditz (Emmaus Innsbruck) und Simon und Siegfried Tischhart (Emmaus Lilienfeld)

Wir sind auf dem Weg in eine Periode, in der die Beziehungen unter den Menschen verwildern. Die Emmausgemeinschaften sind eine Goldmine, wenn es darum geht, ein Wirtschaftsmodell zu entwickeln, wie es sein sollte: einfach in Gemeinschaft leben und miteinander teilen“, das sagte der Wirtschaftsexper-

te Bruno Amoroso, emeritierter Dozent der Universität von Roskilde (Dän) bei seinem Impulsvortrag anlässlich eines Treffens europäischer Emmausgemeinschaften in Verona (ITA). Vertreter von 104 europäischen Emmausgemeinschaften aus 19 Ländern trafen sich von 25.-28. April im Centro Carraro am

Stadtrand von Verona, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Arbeits-Perspektiven zu Themen wie Menschenhandel, Migration, freier Zugang zu Wasser oder Nachhaltigkeit zu erarbeiten. Mit dabei waren 7 Österreicher aus den Gemeinschaften in Innsbruck, Lilienfeld und St. Pölten, die in der Föderation Beobachterstatus haben.

Emmaus Europa wurde vor sechs Jahren von Emmaus International gegründet, nicht zuletzt um in den EU-Institutionen die Stimme für die Menschen am Rande der Gesellschaft zu erheben. Jean Rousseau, Präsident von Emmaus International: "Wir wollen politische Themen forcieren. Das Praktische und das Politische können nicht getrennt werden." Im Zentrum der Beratungen standen die soziale, politische und wirtschaftliche Situation in Europa.

Julio de la Granja, Präsident von Emmaus Europa sprach von einer "Krise der Zivilisation".

Auf die Emmausgemeinschaften, die nach dem 2. Weltkrieg nach und nach in Europa gegründet worden wären, und in den europäischen Wohlfahrtsstaaten eine Nischendasein geführt hätten, werde angesichts der fortschreitenden Armut und dem Verschwinden von Werten wie Familie und Fürsorge füreinander ein Tsunami zukommen, prophezeite Bruno Amoroso. Darin liege eine große Herausforderung, aber auch eine große Möglichkeit für die Emmausgemeinschaften: Eine Form des Zusammenlebens für die Menschen zu entwickeln, die ihnen Hoffnung gibt und sie vor der Verzweiflung rettet.

All die guten Konzepte einer vertragsmäßig vereinbarten Solidarität wären nicht genug, sagte Amoroso. Es bedür-



fe der Neuorganisation unserer Gesellschaft in eine Richtung, wo Werte wie Vertrauen, Liebe und Sorge füreinander zählen - all das, was man in der Wirtschaftsliteratur nicht finde.

In den Arbeitsgruppen fand ein reger Austausch der verschiedenen Gruppen statt. Die einzelnen Emmausgemeinschaften verfügen länderspezifisch über sehr verschiedene Ansätze. Neben dem ursprünglichen Modell, mit dem der französische Armenprieester Abbé Pierre begonnen hatte (ausschließlich Eigenfinanzierung durch den Altwarenhandel), gibt es mittlerweile in vielen Ländern Europas Gemeinschaften, die hauptamtliche MitarbeiterInnen durch Subventionen der öffentlichen Hand finanzieren. Durch solidarisches Handeln und Unterstützung anderer Emmausgemeinschaften konnten auch Projekte in Bosnien oder Albanien aufgebaut werden. Allen gemeinsam ist der Kampf gegen die Armut in all ihren Formen. "Trotz verschiedenster ideologischer Modelle und teilweise weltanschaulicher Herkunft der TeilnehmerInnen spürte man bei der Tagung eine gute Stimmung, dass alle guten Willens sind in ihrer Arbeit für die Menschen am Rande", so Bernhard Herzberger von der Emmausgemeinschaft St. Pölten.

Die VertreterInnen der österreichischen Gemeinschaften nutzten das Treffen auch, um ihre eigenen Landsleute aus den anderen Gemeinschaften besser kennen zu lernen und waren sich einig: auch innerösterreichisch soll es zukünftig wieder öfter Zusammenkünfte geben um Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig in der Arbeit zu bestärken.

Wir suchen zur sofortigen Einstellung:

Einen Tischlereileiter für unsere Tischlerei. Von der Auftragsanbahnung bis zur Abwicklung.

Einen Leiter für das Sanierprojekt (im Aufbau begriffen). Es geht um einfache Maurer-, Malertätigkeiten mit unseren Kompagnons. Von der Auftragsanbahnung bis zur Abwicklung.



Wir brauchen eigenverantwortliche Führungskräfte (echte Menschen mit Herz und Hirn). Dynamische Mitarbeiter, welche die erste Reihen bilden, damit sich die Aufgaben besser verteilen und Menschen, ob Kinder oder Erwachsene, gut begleitetes Leben bei uns finden können.

Das war das Kabarett

Wie viele vielleicht noch wissen, fand am 8. Mai im Dormitorium im Stift Lilienfeld ein Kabarett statt. Traude Schmid, die schon eine langjährige Emmausfreundin ist und immer das „72 Stunden ohne Kompromiss- Projekt“ leitet, kennt eine der Damen, die sich „Laute(r) Weiber“ nennen. Die Weiber sind eine Frauenkabarettgruppe aus Niederösterreich, die schon seit Jahren mit ihren Programmen unterwegs ist. Wir sind sehr dankbar, dass sich diese Gruppe dazu entschlossen hat, kostenlos für uns zu spielen und das Emmaus Familien – Projekt zu unterstützen. Doch wie organisiert man so ein Bene-

fizkabarett?

Zu Beginn muss man sich überlegen, wie hoch die Kosten für Emmaus und wie hoch die zu erwartenden Einnahmen sind. Auch wenn die Künstler selbst nichts verlangen. Man muss einen Veranstaltungsraum zahlen, eventuell AKM – Gebühren, Essen und Trinken vorfinanzieren und darf auch nicht die Arbeitszeit vergessen. Das heißt, in der Zeit in der man für Emmaus Geld verdienen könnte, investiert man in ein Projekt, bei dem man nicht weiß, wie viele Leute kommen. Als Gegengewicht dazu, darf man aber das Bekanntwerden des Familienprojektes nicht vergessen. Das kann man nicht mit Zahlen bewerten.

Wo sollte die Veranstaltung stattfinden? Da sich leider in den letzten Jahren immer gezeigt hat, dass Veranstaltungen





in der Tavern, also Emmaus, nicht gut besucht waren, war für uns klar, dass diese Vorführung woanders stattfinden sollte. Das Dormitorium erwies sich als idealer Spielplatz. Es ist für kulturelle Höhepunkte bekannt und wird immer gerne und gut besucht. Wir mussten also im Dormitorium einen Termin finden, an dem alle Beteiligten Zeit hatten. Dieser Termin war der 8. Mai. Normalerweise muss man Saalmiete zahlen. Wir danken dem Stift Lilienfeld ganz herzlich, dass wir den Saal kostenlos benutzen durften.

Nun stellte sich die Frage, wie wir das Kabarett bewerben sollten. Unsere bisherige Werbekultur war sehr aufwendig, aber leider nicht effektiv. Wir klebten viele Plakate in Lilienfeld, schickten Mails aus und machten Mundpropaganda. Eine Schülergruppe der HLW – Türnitz teilte am Spar – Parkplatz Flyer aus und lud die Leute persönlich ein. Auch wenn Letzteres ziemlich erfolgreich war, konnte es auf Dauer nicht so

weitergehen. Also sagten wir uns – „weniger ist mehr“. Warum alles ankleben, wenn auf der Lilienfelder Kreuzung eine große Plakatwand steht, die jeder sieht und die sofort auffällt. Man investiert in ein Riesenplakat und hat dann seine Ruhe. Auch hier möchten wir der Stadtgemeinde Lilienfeld danken. Als ich Vizebürgermeister Herrn Labenbacher wegen der Wand fragte, sagte er uns, nach Rücksprache mit dem Bürgermeister, dass wir die Wand kostenlos benutzen dürfen.

Was noch vorabgeklärt werden musste war die AKM. Die AKM ist die „Staatlich genehmigte Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger“. Sie schaut einfach darauf, dass die Künstler zu ihrem Geld kommen, wenn man ihr Gedankengut nutzt und damit Profit macht. Ausnahme für einen Veranstalter, keine Gebühr zu zahlen, ist, wenn die Veranstaltung für einen guten Zweck, also eine Benefizveranstaltung ist. Doch ganz so einfach ist das mit

dieser Ausnahme auch nicht. Wichtig dabei ist, dass die Künstler, Djs, Bands usw. wirklich nichts vom Veranstalter bekommen. Das heißt keine Gage, Fahrtkosten, Verpflegung... Die Künstler dürfen keine einzige Entschädigung für ihren Auftritt bekommen. Sonst ist es keine Benefizveranstaltung mehr. Weiters muss die Veranstaltung einem gewissen Zweck dienen. Man kann keine Benefizveranstaltung nur für die Emmausgemeinschaft Lilienfeld machen. Das ist zu allgemein. Das Geld, das dabei hereinkommt, muss einem ganz bestimmten Projekt oder Hilfsbedürftigen zukommen. In unserem Fall darf das Geld nur dem Familienprojekt zukommen. Weiter will die AKM eine Kostenaufstellung aller Ausgaben, Einnahmen und dazu, wenn vorhanden, Belege. Die Künstler müssen nach der Veranstaltung eine Erklärung unterschreiben, dass Sie keine Entschädigung für diesen Auftritt von uns oder anderer Seite erhalten haben.

Ich möchte mich dabei bei den AKM – Damen vom St. Pöltner Standort für die wirklich gute Beratung bedanken. Wir mussten keine Gebühr bezahlen.

Wenn das erledigt ist, kann man sich dann schön langsam Gedanken darüber machen, wie, wer und wann man

die Bühne für die Künstler herrichtet. Dazu gab es genaue Anweisungen von den „Weibern“, die mir sehr geholfen haben, um alles halbwegs gut herrichten zu können. Auch die Stühle für die Zuschauer mussten aufgestellt werden. Dabei ist von einer zu optimistischen Anzahl der Stühle abzuraten, da bei zu wenig Besuchern der Saal sonst ziemlich leer wirkt.

Am 8. Mai um 17 Uhr kamen die Damen mit zwei PKWs. Sie bereiteten alles vor, machten wegen Licht und Ton noch einige Tests und Einstellungen und gingen dann mit Schmid Traude zum Gasthaus Kurz essen. Um 20 Uhr ging es los. Es war ein voller Erfolg. Über hundert Besucher waren gekommen. Und das Feedback war sehr positiv. Zum Abend selbst kann ich ihnen leider nicht viel sagen, nur, dass es ein voller Erfolg war. Wären Sie doch nur dort gewesen!

Simon Tischhart





Fünf Sonnenminuten im Alltag
können mehr bedeuten
als ein Sonnentag im Urlaub

Arbeit – Wohnung – Hoffnung

Für Menschen in schwierigen Lebenssituationen

Altwarenhandel

Tischlerei

Transporte

Wohnungsräumungen

Übersiedlungen

Verkauf – Flohmarkt



Verkaufszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 14 – 17 Uhr

Emmausgemeinschaft Lil ienfel d 3183 Freiland 6

Mobil: 0676/961 95 72 (Siegfried Tischhart)

Tel.: 02762/52095-0

Büro: -21 Fax-Büro: -22

Verkauf: -23 Wohngruppe: -24

Tischlerei: -25 Fax-Tischlerei: -26

emmaus@emmaus-lilienfeld.at
www.emmaus-lilienfeld.at

Spenden:

Emmausgemeinschaft Lilienfeld

Konto Nr.: 12443

BLZ: 32447 (Raika Lilienfeld)



**Katholische
Frauenbewegung**

unterstützt dieses Projekt

Danken wollen wir allen Spendern!